

Amsterdam verbietet Touristenbusse

Ab 2024 dürfen keine Busse ab 7,5 Tonnen mehr ins Zentrum

Amsterdam. Touristenbusse dürfen ab 2024 nicht mehr ins Zentrum von Amsterdam fahren. Die schweren Busse sorgten für zu viele Probleme, teilte die niederländische Hauptstadt mit. Die Busse müssten außerhalb des Zentrums stoppen und Passagiere dann auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen. Die Regel gelte für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen.

Amsterdam will seit Jahren den Massentourismus eindämmen und hatte Ende 2022 extra Maßnahmen angekündigt. Im vergangenen Jahr hatten etwa 18 Millionen Besucher mindestens eine Nacht in der Grachtenstadt übernachtet. Hinzu kommen noch Millionen Tagesbesucher.

Pro Tag fahren nach Angaben der Stadt etwa 300 bis 450 Touristenbusse in die Innenstadt. Das sei viel zu viel für den begrenzten Raum, begründete die Stadtverwaltung die Entscheidung. Die Busse verursachten in den schmalen Straßen stockenden Verkehr und gefährdeten die Sicherheit von Fahrradfahrern und Fußgängern. Außerdem seien sie zu schwer für die Kaden an den Grachten und die Brücken, und sie würden zu viel Abgase ausstoßen, wenn sie bei laufendem Motor auf Fahrgäste warteten.

Für den Transport von Kindern, alten Menschen oder Menschen mit Behinderungen soll es allerdings Ausnahmegenehmigungen geben. *dpa*

Kakao, Kino und Kameras

Helmond. Feinste Pralinen, edle Schokoladentafeln oder ganze Beutel mit erlesenen Bohnen: In der Cacaofabrik in Helmond kommen süße Mäuler auf ihre Kosten. In dem vor knapp zehn Jahren im Industriestil renovierten Gebäude wurden von 1894 bis 1932 Kakao-pulver und Schokoladenprodukte hergestellt. Seit 2014 ist es ein Kulturzentrum mit Kino, Veranstaltungssaal für Musikkonzerte – und noch bis zum 19. Februar der Ort, an dem einige der spektakulärsten Aufnahmen von Profis gezeigt werden: der World Press Photo. Tipp: Schoki mitnehmen! *hb*

De Cacaofabrik, Cacaokade 1, 5705 LA Helmond, www.cacaofabrik.nl.



Arbeiter legen einen neuen „Knuppelpfad“ an, so kommen Spaziergänger auf trockenen Füßen durch das Moorgebiet.

HEIKO BUSCHMANN

Auf dem Holzweg

Im Land van de Peel ist die Natur noch in Ordnung. Heide, Moor und gemütliche Rinder

Heiko Buschmann

Ospel/De Rips. Wissen Sie, was ein Knuppelpfad ist? Nein, hier werden Ihnen keine Knüppel zwischen die Beine geworfen, sondern die Wege freigemacht für einen entspannten Gang durch die schöne Umgebung.

Land van de Peel heißt eine Landschaft, die im Südosten der Provinz Brabant zu finden ist, etwa in der Mitte zwischen Venlo und Eindhoven. Das Besondere an diesem Gebiet ist die Sumpflandschaft. Einst bildeten an dieser Stelle Hochmoore die Grenze zwischen Brabant und Limburg, nun locken gut ausgebauten Routen zu kleinen Wanderungen in nahezu unberührter Natur. Nasse Füße muss dabei niemand fürchten, auch wenn sumpfige Flächen noch überall zu sehen sind. Seit die Naturschutzverwaltung Brücken aus Holzbohlen gebaut hat – einen Knuppelpfad – kommen Spaziergänger mit trockenem Schuhwerk an ihrem Ziel an.



Die Holzhütte verfällt langsam, aber im Land de Peel darf die Natur einfach ihren Lauf nehmen.

HEIKO BUSCHMANN

Vogelparadies statt Torfabbau

Früher wurde hier in mühevoller Arbeit Torf abgebaut, nun können Mensch und Tier die Ruhe und weitläufige Natur genießen. Hochlandrinder streifen gemächlich durch die Heide und unzählige Vögel bringen die Winter in der wasser- und nahrungsreichen Landschaft.

Vogelkundler finden alle paar hundert Meter einen Aussichtspunkt, von dem sie das faszinierende Treiben des Federviehs beobachten oder fotografieren können. Ein auffällig hoher Turm befindet sich am Vossenberg in der Nähe des Ortes Meijel. 22 Meter misst das Bauwerk – und es hat eine besondere Bedeutung. Während des zweiten Weltkriegs kämpften an dieser Stelle Soldaten für die Befreiung der Niederlande, die Bunker rund um den Belfried von Vossenberg erzählen noch heute von dieser grausamen Zeit.

Viel schöner sind aber die Relikte der Natur im Land De Peel. Bei



einem Ausflug darf ein Abstecher in die Strabrechtse Heide bei Someren ebenso wenig fehlen wie ein Blick auf Beuven, den größten natürlichen Mooree der Niederlande. Wie die Leute früher gelebt haben, verrät das Boerenbondsmuseum. In dem kleinen Gebäude in der Ortschaft Gemert ist ein typisches Peeldorf von 1900 nachgebildet.

Startpunkte: Buitenzentrum De Pelen, Moostdijk 15, Ospel oder Naturpforte de Peel in Deurne.

Stippelberg: Wald und Wiesen

Anders, aber ebenfalls sehr abwechslungsreich ist die Natur gut 20 Kilometer weiter nördlich vom Buitenzentrum De Pelen. Stippelberg heißt dieser Abschnitt im Land de Peel, ein recht weitläufiges Waldstück mit immer wieder neuen, überraschenden Aussichten: Herrschaftliche Alleen, üppige Wiesen und verschiedener Baumbewuchs sorgen für einen nie langweiligen Spaziergang. Auch hier ist man übrigens gerne auf dem Holzweg – „Paul's Plankenpad“ hilft über Feuchtgebiete.

Kleiner Wermutstropfen: Stippelberg befindet sich in der Einflugschneise des Flughafens Eindhoven, die absolute Ruhe ist daher an dieser Stelle nicht zu erwarten.

Startpunkt: Parkplatz Naturmonumenten, Stippelberg 1, De Rips. Zwei verschiedene Routen, 4,5 oder 7,5 Kilometer lang (können auch miteinander kombiniert werden).

Überraschend gute Gastronomie im Hinterland

Dass sich hier im Hinterland eine top Gastronomie befindet, ist eigentlich nicht zu erwarten. Doch das „Restaurant Koks“ ist sicherlich mehr als nur einen Kaffee oder ein Kaltgetränk nach der Wanderung wert.

Das erst kürzlich komplett reno-

vierte und so modern wie gemütliche Haus ist täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet und hat für Lunch, Borrel oder Dinner eine schöne Auswahl auf der Karte zu bieten.

Restaurant Koks, Koksediijk 25, Gemert. www.koksgemert.nl.

Schlossherren treffen auf Meisterfotografen

Das Museum Helmond bietet zwei völlig unterschiedliche Erlebnisse

Helmond. Kinder gehen nicht unbedingt gerne ins Museum – viel zu langweilig! Es sei denn, sie finden dort eine altersgerechte Ausstellung vor, die sie spielend erleben können. Wie so etwas richtig gut geht, zeigt das Kasteel Helmond. In dem 1325 erbauten größten Wasserschloss der Niederlande kriegen die Kids am Einlass erst einmal eine Karte mit verschiedenen Abbildungen in die Hand. Wenn sie am Ende des Rundgangs durch die alten Gemäuer alles gefunden und brav angekreuzt haben, gibt es ein kleines Geschenk. „Na ja, auch wer nicht alles entdeckt hat, bekommt etwas von uns“, sagt Geertje Bakker vom Museum Helmond augenzwinkernd.

Das Museum bietet zwei völlig unterschiedliche Erlebnisse. Auf eine Zeitreise in die Geschichte lädt das mitten im Zentrum gelegene Kasteel, hier eben mit dem Fokus auf die jüngsten Gäste. Vor allem im Sommer ist es hier voll, wenn im weitläufigen Garten des Schlosses die Ritterspiele steigen.

Nur ein paar Meter weiter ist die ebenfalls zum Museum Helmond gehörende Kunsthal zu finden. Sie ist ein modernes Ausstellungshaus, das sich insbesondere auf Fotografie spezialisiert hat. Die aktuelle Schau widmet sich dem Werk von Walker Evans (1903 bis 1975), der zu den einflussreichsten Vertretern seines Genres zählt. „Walker Evans Revisited“ zeigt (noch bis zum 5. März) Bilder von insgesamt 20 verschiedenen Fotografen.

Im Obergeschoss der Kunsthal sind Werke des russischen Künstlers Andrei Roiter zu sehen. Er entführt die Betrachter gerne in eine andere Dimension, seine Objekte offenbaren immer wieder eine überraschende Perspektive. *hb*

Kasteel Helmond, Kasteelplein 1, Kunsthal Helmond, FJ. van Thielpark 7. Di-So, 10-17 Uhr. www.museumhelmond.nl.



Im Kasteel Helmond können sich Kids (oder auch Erwachsene) zum Ritter schlagen lassen. *HB*

Elefantenbaby im Zoo Wildlands geboren

Nagarr, übersetzt „kleiner Drache“, ist das erste Kind von Mama Swe Zin. Niederkunft in der Familiengruppe

Emmen. Einen zuckersüßen Wochenstart erlebten die Tierpfleger im Wildlands Erlebnis Zoo Holland in Emmen. Am vorigen Montagmorgen wurde in dem niederländischen Tierpark unweit der Grenze zu Deutschland ein Elefantenkalb geboren. Der Kleine erhielt den Namen Nagarr, was auf Birmanisch so viel wie „Kleiner Drache“ bedeutet. Es ist das erste Mal, dass seine Mutter Swe Zin, die 2007 ebenfalls in Emmen zur Welt gekommen ist, Nachwuchs bekommt.

Das Besondere: Swe Zin brachte ihr Junges liegend zur Welt. Eine Premiere für die Emmener Tierpfleger, denn normalerweise gebären Elefantenkühe im Stehen. Nach

Angabe des Zoos war die Schwangerschaft wichtig für die Gesundheit der Elefantenmutter. Meist bekommen Elefantenkühe nämlich vor ihrem 20. Lebensjahr Nachwuchs. Vater von Nagarr ist der Elefantenbulle Timber, der 2020 speziell für die Deckung von Swe Zin aus dem Rotterdamer Tierpark Blijdorp in den Zoo Wildlands geholt wurde.

Bei Elefanten findet die Geburt in der Familiengruppe statt. Bei der Entbindung spielen die Tanten eine wichtige Rolle. Sie schützen die verletzte Mutter. Auch wenn das Kalb auf die Beine kommen muss, helfen die anderen Elefanten mit. Im Moment befindet sich die Herde

mit ihrem jüngsten Neuzugang im großen tropischen Gewächshaus des Parks, damit sich das Jungtier ausruhen und ausreichend trinken kann.

Der kleine Nagarr weicht dort nicht von der Seite seiner Mutter und auch Tante Ma Yay Yee hat ein wachsames Auge auf ihn. Der Rest der Familiengruppe ist ebenfalls immer in der Nähe. Ein Elefant hat eine durchschnittliche Tragzeit von 22 Monaten. Das letzte Kalb, das im Februar 2021 in Wildlands geboren wurde, war der kleine Bulle Ka Yan.

Jetzt zwölf Elefanten

Insgesamt zählt die Herde von Wildlands nun zwölf Elefanten:

drei erwachsene Weibchen, einen erwachsenen Bullen, sieben Jungbullen und das neugeborene Kalb. In Wildlands leben sie normalerweise in zwei Gruppen – auf der einen Seite die Familienherde mit den Weibchen und jüngeren Bullen und auf der anderen Seite eine Gruppe von Männchen.

Infos und Tickets: Der WILDLANDS Erlebnis Zoo Holland in Emmen hat an 364 Tagen im Jahr geöffnet – nur Neujahr bleibt er geschlossen. Tickets sind online auf www.wildlands.de erhältlich. Dort finden sich auch viele praktische und interessante Informationen rund um den Zoo, den Besuch und die dort lebenden Tiere.



Nagarr heißt der kleine Elefant, Mama Swe Zin ist ganz stolz auf das Baby. *BIANCA SCHMIDT*